



## Editorial Gemeindeblatt März/April 2024

Liebe Leserinnen und Leser,

in den letzten zwei Monaten konnten Sie viel über das Trinkwasser in unserem Gemeindegebiet, speziell im Ortsteil Unterjoch, in der Presse lesen und hören. Vieles war zutreffend, aber Vieles war einfach nur schlecht recherchiert oder missverständlich geschrieben. Und dann gab es – aus welchem Grund auch immer – leider auch einige falsche und mich persönlich diskreditierende Presseberichte.

Zugegebenermaßen handelt es sich bei der Trinkwasserthematik in Unterjoch um ein sehr komplexes Thema, welches die Gemeinde schon seit Anfang der 2000er begleitet – bereits damals gab es immer wieder Herausforderungen mit der Wasserversorgung von Unterjoch. Das Wasser der Quelfassungen in Unterjoch musste seit dem Jahr 2004 (wie bei Quelfassungen üblich) aufbereitet, d.h. mittels UV-Anlage behandelt werden. Darüber hinaus kam die Wasserversorgung durch die zeitweise sehr hohe Anzahl an Urlaubsgästen in Unterjoch kapazitätsmäßig immer wieder an ihre Grenzen, beispielsweise in den Faschingsferien. Damit wäre auch die Löschwasserversorgung aus den Hydranten zu diesen Zeiten nicht sichergestellt gewesen. Um die Kapazität der Quelfassungen zu erhöhen, hätte es einer Erweiterung der Quelfassungen und damit einer Ausweitung des Wasserschutzgebietes bedurft. Was wiederum Einschränkungen für die Landwirtschaft bis hin zu einer Reduzierung der Nutzflächen im Gemeindegebiet bedeutet hätte. Insgesamt gesehen wäre keine weitere Ortsentwicklung mehr möglich gewesen.

Das waren auch die Gründe warum der Marktgemeinderat – gestützt auf die Stellungnahmen des Geologen vom WWA Kempten und des Gesundheitsamtes Sonthofen – im Jahr 2014 beschlossen hat, die eigene Wasserversorgung (Quelfassung) in Unterjoch aufzugeben und den Ortsteil an die gemeindliche Wasserversorgung in Hinterstein anzuschließen.

Wie ich der Presse entnehmen konnte, haben Bürgerinnen und Bürger aus Unterjoch Anfang Februar 2024 im Landtag eine Petition eingereicht, in der sie u.a. die Reaktivierung der örtlichen Trinkwasserquellen fordern. Weder die Verwaltung noch ich wurden über die Einreichung der Petition oder deren Inhalt informiert. Mit Blick auf die damaligen Gründe für die Aufgabe der Wasserversorgung in Unterjoch schätze ich die Erfolgsaussichten für eine Reaktivierung der Quellen jedoch als tendenziell gering ein. Unabhängig von meiner persönlichen Einschätzung hat das Wasserwerk aufgrund eines Eilantrags von 75 Bürgerinnen und Bürgern aus Unterjoch vom 09. Januar 2024 jedoch bereits Ende Januar 2024 eine Prüfung der Reaktivierung der Quellen angestoßen - selbstverständlich unter Einbeziehung des Landratsamtes (Abteilung Wasserrecht und Gesundheitsamt) sowie des Wasserwirtschaftsamtes Kempten.

Seit dem Anschluss des Ortsteils Riedle im Jahr 2023 wird das gesamte Trinkwasser der Gemeinde Bad Hindelang aus unserem Brunnen im Ortsteil Hinterstein entnommen. Das Grundwasser aus 50 Meter Tiefe zeichnet sich durch hohe Qualität aus, welches völlig unbehandelt genutzt werden kann.

MARKTGEMEINDE BAD HINDELANG

Marktstraße 9 · 87541 Bad Hindelang · [www.marktbadhindelang.de](http://www.marktbadhindelang.de)

Öffnungszeiten: Mo–Fr 8:00–12:00 Uhr zusätzlich Do 14:00–18:00 Uhr

Bankverbindungen: Sparkasse Allgäu · IBAN: DE54 7335 0000 0000 2301 69 · BIC: BYLADEM1ALG

Raiffeisenbank Kempten-Oberallgäu eG · IBAN: DE53 7336 9920 0009 0028 98 · BIC: GENODEF1SFO



Dies ist im Landkreis Oberallgäu durchaus etwas Besonderes, da es neben Bad Hindelang nicht viele Gemeinden gibt, deren Wasser unaufbereitet abgegeben werden kann.

Nach diesem Exkurs in die Vergangenheit wieder zurück zur aktuellen Situation: Nach der Umstellung der Wasserversorgung im Ortsteil Unterjoch traten immer wieder Trübungen des Wassers auf. Diese waren zu erwarten und sind folgendermaßen zu erklären: In jedem Leitungsnetz bildet sich über die Jahre eine schützende Deckschicht auf den Rohrinneisen. Durch eine abweichende Wasserzusammensetzung aber auch durch die Änderung der Fließgeschwindigkeit oder –richtung kann es zur Mobilisierung von Ablagerungen dieser Schutzschicht kommen. Die Ablagerungen sind in der Regel nicht gesundheitsschädlich, führen aber oft zu verstärkten Trübungen und einer Braunfärbung des Wassers. Nach der Umstellung einer Wasserversorgung kann es durchaus einige Jahre dauern, bis die Schutzschichten in den Rohren einen neuen Gleichgewichtszustand erreicht haben.

Leider wurden die Trübungen im Ortsteil Unterjoch auch nach einem längeren Zeitraum nicht weniger. Bei einem Ortsteiltreffen am 04. April 2022 gab es massive Forderungen aus der Bürgerschaft, sich des Themas anzunehmen. Das Wasserwerk veranlasste daher eine professionelle Leitungsspülung des gesamten Wassernetzes in Unterjoch. Im Nachgang wurden Fragebögen an alle 113 Hausbesitzer in Unterjoch versandt, in denen abgefragt wurde, ob und wann Trübungen festgestellt wurden. 31 Haushalte berichteten über gelegentliche oder dauerhafte Trübungen. Im August 2023 wurden in den betroffenen Haushalten durch ein zertifiziertes Labor 40 Wasserproben einmal im Hauseingangsbereich (Verantwortungsbereich der Gemeinde) und ein weiteres Mal im Wohnungsbereich (Verantwortungsbereich der Hauseigentümerin/des Hauseigentümers) genommen und untersucht. Am Hauseingang wurden 14, im Wohnungsbereich 13 Grenzwertüberschreitungen bei Kupfer, Blei, Nickel, Eisen und Zink festgestellt. Wichtig ist, dass es sich bei diesen Proben um sogenannte Z-Proben handelte. Z-Proben, auch „Zufalls- oder Stagnationsproben“ genannt, werden nach einer zufälligen Stagnationszeit des Wassers entnommen. Ein Einfluss der Entnahmematur auf das Wasser kann hier nicht ausgeschlossen werden. Eine Aussage oder Rückschlüsse über die Wasserbeschaffenheit in der Hausinstallation sowie im öffentlichen Versorgungsbereich ist mit diesen Proben nicht gesichert möglich. Wird bei einer Z-Probe eine Auffälligkeit in Form einer Grenzwertüberschreitung ermittelt, so sind weitere Proben zur Ursachenermittlung/-klärung zu entnehmen. Dem Wasserwerk dienten die August-Proben hauptsächlich zur Klärung der Trübung. Nach Feststellung der Überschreitungen hätten nichtsdestotrotz weitere Untersuchungen und Ursachenermittlungen eingeleitet werden müssen. Diese erfolgten jedoch erst mit erheblicher Verspätung Mitte Dezember 2023. Ebenso unterblieb eine Meldung der Befunde beim Gesundheitsamt sowie an die betroffenen Bürgerinnen und Bürger.

Letzteres stellt – wie ich bereits bei meinem ersten Interview Anfang Januar 2024 kundgetan habe – ein Informationsverschulden dar. Ich möchte mich, auch im Namen der Kollegen des Wasserwerks, bei allen Betroffenen hier nochmals dafür entschuldigen, dass diese fehlende Information bei einigen Bürgerinnen und Bürgern zur Verunsicherung und zu Befürchtungen hinsichtlich einer möglichen Gesundheitsgefährdung aufgrund mangelnder Wasserqualität geführt hat.



Die Nachbeprobungen der 14 Haushalte, deren Proben im Hauseingang im August 2023 Auffälligkeiten gezeigt hatten, fand wie bereits erwähnt erst Mitte Dezember 2023 statt. Diesmal wurden erstmals repräsentative Trinkwasserproben zur Beurteilung der Wasserbeschaffenheit am Hauseingang genommen. Noch bevor die Probenergebnisse vorlagen, gab es drei Beschwerden von Bürgern aus Unterjoch beim Gesundheitsamt. Seit diesem Zeitpunkt arbeitet die Gemeinde mit Unterstützung des Ingenieurbüros Güttinger eng mit dem Gesundheitsamt zusammen, um die Ursache für die Trübungen und erhöhten Grenzwerte zu ermitteln.

Wer sich umfassend über die mittlerweile über 150 Probenergebnisse sowie die durchgeführten Maßnahmen informieren möchte, findet sämtliche Presseinformationen und Probeergebnisse auf der gemeindlichen Homepage unter <https://www.marktbadhindelang.de/leben-wohnen/ver-entsorgung/wasser>. Sie finden dort auch einen Link zu der Seite des Gesundheitsamtes, auf der der chronologische Ablauf der Ereignisse dargestellt ist (<https://www.oberallgaeu.org/news/detail/wasserqualitaet-im-ortsteilunterjoch-badhindelang>).

Entgegen dem Eindruck, der aufgrund der einen oder anderen Berichterstattung in der Öffentlichkeit entstanden sein mag, hat die Gemeinde in den letzten Wochen alle ihre möglichen Maßnahmen zur Beseitigung der Trübungen und insbesondere zum Schutz der Gesundheit aller Bürgerinnen und Bürger ergriffen. Und tatsächlich sehen wir die ersten Erfolge.

Seit dem 13. Februar 2024 liegt uns die Stellungnahme des Ingenieurbüros Güttinger zur Auswertung der bisher vorliegenden Ergebnisse der Trinkwasseruntersuchungen im Bereich der öffentlichen Wasserversorgung sowie in den beprobten Haushalten des Ortsteils Unterjoch vor.

Entnommen wurden die Proben durch ein unabhängiges Prüflabor sowie durch das Gesundheitsamt selbst.

In diesem Gutachten wird festgestellt, dass auf Basis der vorliegenden Beprobungen

1. **keine erhöhte Schwermetallbelastung des Trinkwassers im Bereich der öffentlichen Wasserversorgung festgestellt wurde und**
2. **aktuell keine Überschreitung der Grenzwerte für die Schwermetalle Kupfer, Blei, Nickel, Eisen und Zink im Bereich der Hausinstallationen ermittelt werden kann.**

Auch die letzten Kontrolluntersuchungen seitens des Gesundheitsamtes sowohl aus dem Übergabeschacht und dem Hochbehälter im zentralen Leitungssystem als auch in einem Betrieb am Hauseingang sowie einer weiteren Zapfstelle im Gebäude waren ohne jede Beanstandung. Aufgrund des derzeitigen Kenntnisstandes sind weitere Untersuchungen aus Sicht des Gesundheitsamtes somit momentan nicht erforderlich.

**Zusammenfassend: Auf Basis der vorliegenden Ergebnisse gibt es keinerlei Hinweise/ Befunde auf erhöhte Schwermetallbelastungen in unserem gemeindlichen Trinkwasser!**



Was uns allerdings weiterhin Kopfzerbrechen bereitet, sind die nach wie vor auftretenden Braunfärbungen und Trübungen des Trinkwassers. Durch intensive Spülungen konnten deutliche Verbesserungen erzielt werden, vollständig behoben ist die Problematik jedoch leider noch nicht. An der Problematik der Trübungen bzw. Verfärbungen wird weiterhin intensiv gearbeitet, die Ursachenforschung gestaltet sich als besonders schwierig, da die Trübungen nicht bei den Probeentnahmen auftreten, sondern nur unregelmäßig und punktuell an völlig unterschiedlichen Stellen zu beobachten sind. Es handelt sich um ein sehr komplexes Thema – bisher ist noch keine Systematik erkennbar, aufgrund derer man die Ursache bestimmen kann.

Da die Ursachenfindung und die Behebung der Probleme oberste Priorität hat, konzentriert sich der Maßnahmenplan des Wasserwerks im Jahr 2024 auf eventuelle Ursachenbeseitigungen/-verbesserungen wie z.B. den Austausch von Hydranten. Je nachdem, wie sich die weiteren Arbeiten gestalten, könnte dies Auswirkungen auf unseren Wasserpreis haben. Nach derzeitigem Stand sind die Wassergebühren bis 31. Dezember 2026 kalkuliert, je nach Höhe der Kosten für die Maßnahmen könnte eine Zwischenkalkulation und eine zeitnahe Anpassung der Wassergebühren erforderlich werden.

Um Ihnen allen die Möglichkeit zu geben, sich ein unmittelbares und eigenes Bild über unsere Trinkwasserversorgung zu machen, laden wir Sie zu einer Bürgerinformationsveranstaltung über die Trinkwasseruntersuchungen im Gemeindegebiet Bad Hindelang am Dienstag, 12. März 2024 um 18.30 Uhr im Kurhaus Bad Hindelang ein (Einladung auf Seite 8). Wir sind zuversichtlich, dass bis zu diesem Termin zuverlässige und belastbare Erkenntnisse vorliegen und wir einen ersten Maßnahmenplan erarbeitet haben, den wir Ihnen auf der Bürgerinformationsveranstaltung vorstellen können. Desweiteren werden wir Ihnen einen Überblick über die Wasserversorgung in Bad Hindelang, den aktuellen Sachstand im Ortsteil Unterjoch und eine Übersicht über die Rückmeldungen zu unserem Fragebogen aus den anderen Ortsteilen vorstellen. Ich würde mich sehr freuen, Sie persönlich begrüßen zu dürfen.

Allen betroffenen Bürgerinnen und Bürgern danke ich herzlich für die Unterstützung bei der Aufarbeitung der Thematik. Sie alle helfen uns, die hohe Qualität unseres Wassers zu sichern.

Herzliche Grüße aus dem Rathaus,

Ihre 

Dr. Sabine Rödel  
Erste Bürgermeisterin